

Leben & Loben



KATHOLISCHE KIRCHE
ERZDIOZESE SALZBURG

Pfarrbrief der Pfarre Koppl/Guggenthal
Advent.2024- Fastenzeit 2025



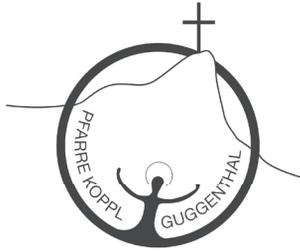
Sage,
wo ist
Betlehem?





Zahlschein

Dieser Ausgabe des Pfarrbriefs ist wieder ein Zahlschein für einen Druckkostenbeitrag beigelegt. Wir bitten Sie, die Erstellung des Pfarrbriefs durch einen Beitrag weiterhin zu unterstützen.



RÖMISCH-KATHOLISCHES PFARRAMT KOPPL

Pfarrprovisor	Mag. Tobias Giglmayr	Bürozeiten	jeden Montag 8 bis 10 Uhr 16 bis 18 Uhr jeden Dienstag und Freitag 8 bis 10 Uhr
Kooperator	Jerry Angeles		
Adresse	Poschensteinweg 4 5321 Koppl Tel.: 06221/7238		
In dringenden Fällen	Pfarrprovisor Tobias Giglmayr Tel.: 0676/8746-1210	E-Mail	pfarre.koppl@pfarre.kirchen.net
		Homepage der Pfarre	www.pfarre-koppl.at
Pfarrsekretärin	Christiana Fuschlberger		Erreichbarkeit der Filialkirche Guggenthal über das Pfarramt Koppl.

Leben & Oben

IMPRESSUM

Medieninhaber,
Herausgeber
und Redaktion Eb. Pfarramt Koppl

Für den Inhalt verantwortlich Arbeitskreis Öffentlichkeitsarbeit; Pfarrbrief-Team Koppl

Grafische Gestaltung Petar Sakač

Der nächste Pfarrbrief erscheint Ende Februar 2025.

Redaktionsschluss: 17. Jänner 2025.



Liebe Pfarrgemeinde!

Das Thema des Pfarrbriefs lautet: Sage, wo liegt Bethlehem?

Bethlehem ist eine Stadt in Palästina und liegt auf der Straße von Jerusalem nach Hebron. Für uns Christen hat Bethlehem einen ganz bestimmten Klang und löst weihnachtliche, vielleicht auch idyllische Gefühle aus. „Zu Bethlehem geboren ist uns ein Kindelein ...“ Die Frage nach Bethlehem ist aber mehr als die Beantwortung einer Quizfrage oder eine geografische Beschreibung. Wo ist dein Bethlehem?

Der Dichter Angelus Silesius sagt: „Und wäre Christus tausendmal in Bethlehem geboren, doch nicht in dir, du gingest ewiglich verloren!“ Das ist die zentrale Frage: Ist Christus in mir geboren und findet er Herberge in meinem Herzen? In diesem Sinn liegt Bethlehem in mir.

Findet Jesus Aufnahme in meinem Leben? Lass ich ihn in mein Herz? Bethlehem ist auch der Ort, wo Maria und Josef keine Aufnahme fanden und dennoch kam Gott zu den Menschen, auf dem Umweg über einen Stall.

Es geht um eine persönliche Beziehung zu Jesus Christus, der auch für mich in diese Welt kam, für mich gelitten hat und gestorben ist. Im Betrachten der Heiligen Schrift lernen wir Gott besser kennen. Die Schrift nicht kennen heißt Christus nicht kennen, sagt Hieronymus. ...

So hat die Heilige Schrift eine große Bedeutung für uns Christen. Der heilige Hieronymus lädt die Gläubigen ein, mit der Bibel einen vertrauten Umgang zu pflegen. Die Heilige Schrift ist das Instrument, durch das Gott jeden Tag zu uns sprechen will. Allerdings braucht es das Gebet und die Bitte um den Heiligen Geist, um im Verständnis des Wortes Gottes voranzuschreiten. Auf diesem Weg lernt der Christ auch, seinen Herrn in Werken der Nächstenliebe zu erkennen: Christus in den Armen zu kleiden, in den



Leidenden zu begegnen, in den Hungernden zu speisen und in den Heimatlosen zu beherbergen, wie Papst Benedikt sagte.

Die Zeit im Advent wäre eine günstige Gelegenheit, sich durch das Lesen der Heiligen Schrift auf Weihnachten vorzubereiten, um Christus näher kennenzulernen. Jeden Tag einen kleinen Abschnitt aus einem Evangelium – das wäre ein guter Vorsatz. „Die Worte der Heiligen Schrift sind nicht geschrieben worden, um auf Papyrus, Pergament oder Papier gefangen zu bleiben, sondern um von einem betenden Menschen angenommen zu werden, der sie in seinem Herzen aufgehen lässt. Das Wort Gottes trifft ins Herz“ (Papst Franziskus).

„Durch das Gebet kommt das Wort Gottes zu uns, um in uns zu wohnen, und wir wohnen in ihm. Das Wort inspiriert gute Absichten und unterstützt das Handeln; es gibt uns Kraft, es gibt uns Ruhe und auch wenn es uns in eine Krise bringt, gibt es uns Frieden. An ‚verdrehten‘ und wirren Tagen sichert es im Herzen einen Kern des Vertrauens und der Liebe, der es vor den Angriffen des Bösen schützt. So wird das Wort Gottes Fleisch – ich gestatte mir, diesen Ausdruck zu benutzen: Es wird Fleisch – in jenen, die es im Gebet annehmen“ (Papst Franziskus, Generalaudienz 27 Jänner 2021). So werden wir zu einem Bethlehem für den Herrn.

Euer Pfarrer
Tobias Giglmayr



Das innere Bethlehem

von Brigitte Mayr-Pirker

Sage, wo ist Bethlehem? Wo die Krippe? Wo der Stall?“ Jesus wird in einem Stall geboren, wie es die christliche Tradition sagt. Um leben zu können, braucht Jesus die Liebe von Maria, Josef, den Hirten – ohne sie könnte er nicht überleben.

Geboren in der Stadt Bethlehem, einer Stadt im heutigen Westjordanland, die eine tiefgreifende Bedeutung für uns Christinnen und Christen hat. Geboren in einer Stadt, deren Situation heute komplex und angespannt ist. Täglich hören wir von Bombenangriffen, Terror und Krieg aus jenem Teil der Welt, der als zentraler Ort der christlichen Heilsgeschichte gilt.

Und was passiert mit unserem höchst eigenen Bethlehem, unserem Stall, unserer Krippe? Was passiert mit unserer inneren Heimat in Zeiten, in denen wir mit Krieg, Wirtschaftskrisen und zunehmender Kälte konfrontiert sind? Klimawandel, demografischer Wandel, Wertewandel, ständige Veränderungen bringen Unbehagen in unseren inneren Stall. Auch wenn gemäß Hermann Hesse „jedem Anfang ein Zauber innewohnt, der uns beschützt und der uns hilft zu leben“, sind wir durch Veränderungen

und Wandel herausgefordert. Und unsere innere Krippe gerät so manches Mal ins Wanken. Und nicht nur der Krieg außen, oft auch der innere Krieg macht unseren inneren Stall, unsere innere Heimat unwirtlich. Das Streben nach mehr, das Vorwärtskommen auf Kosten anderer, Fotos von allem und jedem, die gepostet und verschickt werden, um zu zeigen, was wir alles erleben und uns leisten. Aber wie sieht es in uns innen aus? Machen uns „Likes“ auf Social Media, Geld auf dem Konto und ein großes Auto vor der Haustür glücklich und unseren „inneren Stall“ wärmer und behaglicher?

Im Advent macht sich das Friedenslicht auch heuer wieder aus dem Heiligen Land auf den Weg zu uns. Auch wenn es keine einfache Reise werden wird, das Licht kommt an. Und wenn es auch für uns nicht immer einfach ist, Licht in unsere innere Krippe, unser inneres Bethlehem zu bringen, so sollten wir uns doch täglich bewusst sein, was in unserem Leben wichtig ist, und Licht in unseren Stall bringen. So wie ein Sprichwort aus Dänemark sagt: „Du verlierst nichts, wenn du mit deiner Kerze die eines anderen anzündest.“ Und in diesem Sinne: „Musst nur gehen, musst nur sehen –Bethlehem ist überall.“

Wie wir nach Bethlehem kommen

von Markus Fuchsberger

Sage, wo ist Bethlehem?“ Wenn ich an Bethlehem denke, dann denke ich an einen idyllischen, spärlich beleuchteten und warmen Stall.

Ich denke an Krippendarstellungen, in denen sich Hirten mit ihrer Herde auf den Weg in die Stadt Bethlehem machen, und ich denke an den Kometenstern, der über dem Stall stehen

geblieben ist und damit seinen Auftrag erfüllt hat. Mir gefällt diese Gedankenwelt. Ich denke an glückliche Eltern, deren glänzende Augen auf das Kind in der Krippe gerichtet sind und wortlos dem Neugeborenen bei jeder noch so kleinen Bewegung entzückt folgen. Es scheint alles in Ordnung zu sein – mehr noch als das, – es ist ein geistiger Idealzustand, den ich gar nicht mehr verlassen möchte.



Krippe in Assisi. Foto: Markus Fuchsberger

Bethlehem ist eine Stadt im Westjordanland. Umgeben von Staaten wie Israel, dem Gaza-Streifen, dem Libanon und Syrien, um nur ein paar Krisengebiete zu nennen. Städtenamen, die ich vom aktuellen Nachrichtendienst stündlich serviert bekomme – ohne noch viel darüber nachzudenken. Bethlehem, eingekreist von Not und Elend, Bomben und Massaker, Armut und Hilflosigkeit. Was für ein brutaler Kontrast zu dem Bild, dass ich gerade vorhin noch in meiner Fantasie mit rosaroten Farben gezeichnet habe.

*„Sage, wo ist Bethlehem?
Komm doch mit, ich zeig es dir!
Musst nur gehen, musst nur sehen –
Bethlehem ist jetzt und hier.“*

Durch Zufall bin ich auf dieses Gedicht von Rudolf Otto Wiemer gestoßen und habe die Zeilen der ersten Strophe wieder und wieder gelesen. Der Dichter hat eine völlig andere Herangehensweise auf die von ihm gestellte Frage: „Sage, wo ist Bethlehem?“ Er löst sie weder geografisch auf, noch verliert er sich in lieblichen Bildern und Gedankenwelten, die von Bethlehem so weit entfernt sind wie wir vom Frieden in dieser Welt. Er

fordert uns nur auf, mit offenen Augen durch diese Welt zu gehen. Während ich diese Zeilen schreibe, sitze ich auf einer Steinterrasse über den Dächern von Assisi und bin nur abgelenkt von der Ruhe und Schönheit dieser geschichtsträchtigen Stadt.

*Sage, wo ist Bethlehem?
Liegt es tausend Jahre weit?
Musst nur gehen, musst nur sehen –
Bethlehem ist jederzeit.*

Im Jahre 1223, drei Jahre vor seinem Tod, hat Franz von Assisi die erste Krippe in Greccio, einem kleinen Dorf in Mittelitalien, „gebaut“ und Szenen der Geburt Jesu dargestellt – mit Menschen und lebendigen Tieren. Er hat das Jesuskind, so wie auch in seinem ganzen Leben als Minderbruder, in die Mitte gestellt. So könnte es gehen, habe ich mir in diesem Moment gedacht, und mit dem Jesus-Wort „Wenn ihr nicht werdet wie die Kinder“ war dann für mich die Sache klar – auch wir sind ein Teil dieser „lebendigen Krippe“. Jeder genau auf dem Platz, wo er einst hingestellt wurde. Ein Leben lang unterwegs zur Krippe – erreichbar in kleinen Abschnitten und Lebensetappen (Rückschläge und Zweifel mit einkalkuliert) – und dann mit Kinderaugen staunen, wenn wir da sind.



*Sage, wo ist Bethlehem?
Wo die Krippe? Wo der Stall?
Musst nur gehen, musst nur sehen –
Bethlehem ist überall.*

Es wird nicht mehr lange dauern, und auch bei uns zu Hause werden wieder die Krippen aufgestellt. Ja, genau – wir lieben Krippen und ihre vielfältigen Darstellungen. Von einer kunstvoll geformten Tonkrippe der Bethlehem-Schwestern über eine Krippe, die schon mein Großvater in der Vorweihnachtszeit immer sehr andächtig und mit Ehrfurcht aufgestellt hat, bis hin zu einer großen Krippe draußen im Freien zwischen Haus

und Hütt'n darf auch in diesem Jahr keine von ihnen fehlen. Und so könnte man die lange Liste der Krippendarstellung zu Bethlehem unendlich fortsetzen. Der Fantasie sind wohl keine Grenzen gesetzt und die Wirkung bleibt nicht aus, solange das Kind nicht aus der Krippe genommen wird und aus Bethlehem verschwindet. Rudolf Otto Wiemer wird es mir verzeihen, wenn ich seinem Gedicht noch eine weitere Strophe anfüge:

*Sage, wo ist Bethlehem?
Liegt vor deiner Tür!
Bleib kurz stehen, du wirst sehen –
Bethlehem in dir.*

Herzliche Einladung zur Mitarbeit

Die Erzdiözese Salzburg hat den Projektwettbewerb „Effata“ ins Leben gerufen. Alle Pfarren und Pfarrverbände im Zentralraum Salzburg, Flachgau und Tennengau sind eingeladen mitzumachen.

Worum geht's: Konkret geht es um das Kirchengebäude – den Eingangsbereich und den Innenraum. Es geht darum, den Kirchenraum wieder neu zu entdecken und um die Schaffung einer geistlichen Oase.

Bei der letzten Pfarrgemeinderatsklausur haben sich sowohl die „Guggenthaler“ als auch die „Koppler“ Gedanken darüber gemacht, wie in unseren Kirchen dieses Projekt umsetzbar wäre. Viele Ideen wurden zu den einzelnen Projektkategorien* eingebracht.

**Kinder, Jugend und Familie*

(z. B. Schriftenstand, Kinderbücher, Kinderecke ...)

**Besondere Innovation*

(z. B. Rollstuhlplatz, Tageslesung auslegen ...)

**Digitale Kirche*

(z. B. digitaler Kirchenführer, Bildschirm, Musik ...)

Das Zusatzprojekt „Pilger der Hoffnung“, das auch gleichzeitig das Leitwort für das Heilige



Jahr 2025 in Rom sein wird, hat alle Teilnehmenden der Klausur so begeistert, dass es schon konkrete Ideen zur Umsetzung gibt.

Wir machen mit – du auch?

Die Pfarrgemeinde Koppl & Guggenthal hat sich bei dem Projekt „Effata“ (Öffne dich) angemeldet und sucht Interessierte aus Koppl und Guggenthal, die sich gerne in das Projekt einbringen und mitarbeiten möchten.

Ansprechpersonen
für weitere Informationen:
Silvia & Markus Fuchsberger,
Elisabeth Reichenfeller

Kontakt: pfarre.koppl@pfarre.kirchen.net

*Auferstehung ist unser Glaube,
Wiedersehen unsere Hoffnung,
Gedenken unsere Liebe.*

HL. AUGUSTINUS

Neuer Arbeitskreis „Da sein für Trauernde“

Der Verlust eines geliebten Menschen ist eine der tiefgreifendsten und schmerzhaftesten Erfahrungen, die wir durchleben. In dieser herausfordernden Zeit ist es oft schwierig, Trost und Halt zu finden. Der Arbeitskreis „Da sein für Trauernde“ ist ein Netzwerk von Menschen, die verstehen, dass Trauer ein sehr individueller, komplexer und oft langer Prozess ist.

Die Mitglieder bieten den Trauernden vor allem ein offenes Ohr, Unterstützung und Orientierung. Mit ihren Angeboten helfen sie, die Last der Trauer zu teilen und den Schmerz in eine Form der liebevollen Erinnerung und des behutsamen Abschieds zu verwandeln.

Wie möchten wir für Trauernde „da sein“?

Emotionale Unterstützung: Trauernde sollen in ihrem Schmerz nicht allein bleiben. Wir bieten Möglichkeiten, sich mit anderen auszutauschen, Gefühle zu teilen, verstanden zu werden und in der Gemeinschaft Trost zu finden.

Begleitung im Trauerprozess: Die Mitglieder sind bereit, Trauernde auf ihrem Weg zu begleiten und bieten Orientierung in einer emotionalen Ausnahmesituation. Das kann durch Einzelgespräche oder Gruppentreffen geschehen. Vernetzung: Information über Angebote der Hospizbewegung Salzburg und Trauergruppen in umliegenden Gemeinden.

Wer kann sich an den Arbeitskreis wenden?

Der Arbeitskreis steht allen offen, die einen Verlust erlitten haben und Unterstützung suchen. Unabhängig davon, ob es sich um den Verlust eines Partners, eines Familienmitglieds, eines Freundes oder eines Kindes handelt. Trauer betrifft jeden anders und die Begleitung passt sich den individuellen Bedürfnissen an.

Was heißt das konkret?

Wer sich in der Trauer allein fühlt oder eine helfende Hand sucht, findet im Arbeitskreis „Da sein für Trauernde“ eine wertvolle Anlaufstelle, die Trost, Gemeinschaft und Hilfe bietet.

Bitte wenden Sie sich an:

daseinfuertrauernde@gmail.com

oder telefonisch an das Pfarramt

Koppl: 06221/72 38.

Wer uns im Arbeitskreis unterstützen möchte, ist herzlich eingeladen, sich bei Birgit Schönegger zu melden: 0650/41 30 114. Wir freuen uns über deine Mithilfe!

Für den Arbeitskreis: Birgit Altmüller, Bernhard Ausweger, Tobias Giglmayr, Brigitte Mayr-Pirker, Sonja Pachner und Birgit Schönegger

für Erwachsene

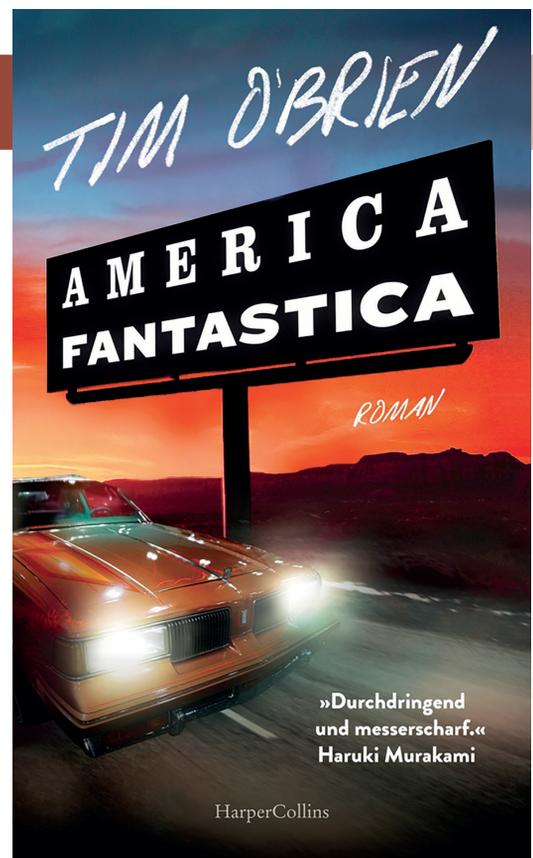
America Fantastica

Einst Star-Journalist, lässt den in Ungnade gefallenen Boyd Halverson seine Vergangenheit einfach nicht los, während ihn die Gegenwart zermürbt. Also beschließt er eines Tages, die lokale Bank auszurauben, eine Geisel zu nehmen und abzuhaufen, um eine Rechnung zu begleichen – mit dem Mann, dem er die Schuld an seinem verpfuschten Leben gibt. Doch das gestohlene Geld übersteigt nicht einmal Boyds eigene Rücklagen und Angie Bing, die Bankangestellte, mit der er immer gerne geflirtet hat, stellt sich als ganz schön aufmüpfige Geisel heraus. Für die beiden beginnt ein Roadtrip in die Untiefen einer von Scham und Betrug zerfressenen Nation – mit einigen gefährlichen Verfolgern auf den Fersen. Nur die Polizei scheint sich nicht für Boyd und Angie zu interessieren ...

für Kinder

Ich hab da was für dich

Liebevoll und warmherzig, verschmitzt und verspielt, nachdenklich und tiefgründig – wenn jemand Worte zu verschenken hat, dann ist es Lena Raubaum. Nach dem großen Erfolg ihres ersten Lyrikbandes „Mit Worten will ich dich umarmen“ legt sie nun ihre zweite Sammlung vor. Hoffnung und Zuversicht sind nun die großen, übergeordneten Themen – kaum etwas braucht die heutige Welt wohl dringender. Frisch und leichtfüßig reimt sie sich durch verschiedene menschliche Zustände, hinterfragt sprachspielerisch festgesetzte Alltäglichkeiten, animiert zum Selbst-Weiterdichten und -Weiterdenken, zum Fantasieren und Träumen, bleibt dabei aber stets mit dem Wesentlichen verbunden und im Alltag verwurzelt. Mit warmen, leuchtenden Farben setzt Katja Seifert einzelne Aspekte der Texte in Szene, gibt zuweilen überraschende Interpretationen und stupst gleichermaßen Gedanken und Ideen an. Ein wunderbares Buch für das eigene Nachtkästchen und zum Weiterschenken – für Große, Kleine und alle dazwischen. „Du hast mir heute Glück gebracht, denn ich hab an dich gedacht.“



America Fantastica, Tim O'Brien;
Verlag: HarperCollins,
ISBN: 978-3-365-00742-6;
Seiten: 528



Ich hab da was für dich.
Wortgeschenke und Gedankenstupser
Lena Raubaum; illustriert
von Katja Seifert;
Verlag: Tyrolia; Seiten: 96;
ISBN: 978-3-7022-4230-5

Bethlehem fürs Kinderzimmer

Was gibt es zur Weihnachtszeit Schöneres, als die Szene der Geburt Jesu täglich vor Augen zu haben? Bestimmt habt ihr eine wunderbare Weihnachtskrippe fürs Wohnzimmer, die ihr jedes Jahr gemeinsam mit Eltern, Geschwistern, Großeltern aufbaut.



Aber habt ihr schon einmal daran gedacht, auch in eurem Kinderzimmer diesen besonderen Moment, in dem Gott zu uns Menschen gekommen ist, nachzustellen? Vielleicht habt ihr ein Fensterbrett oder einen Nachttisch, der für eine kleine Krippe Platz bietet. So könnt ihr täglich beim Schlafengehen die Szene im Stall zu Bethlehem anschauen und euch so auf Weihnachten einstimmen.

Was braucht ihr für eine kleine, ganz persönlich Krippe? Ihr müsst dazu eigentlich gar keine Zutaten kaufen, sondern einfach am besten mit euren Eltern und Geschwistern, Großeltern oder Paten einen Spaziergang im Wald machen. Sicher findet ihr Walnüsse, Haselnüsse, Eicheln, Kastanien, Bucheckern, kleine Zapfen, Steine oder Baumrinde und vielleicht ein bisschen Moos (am besten aus dem eigenen Garten, denn in freier Natur ist es geschützt) oder kleine Tannenzweige.

Zu Hause nehmt ihr einen Teller als Unterlage, darauf legt ihr das Moos oder die Tannenzweige als Untergrund und baut mit Steinen oder aus der Baumrinde eine Höhle auf. Maria, Josef und das Jesuskind in der Krippe klebt ihr aus den Nüssen und Zapfen zusammen: Für Maria und Josef nehmt ihr einen kleinen Zapfen als Körper, eine Walnuss als Kopf, aus Stoffresten erhalten sie Bekleidung, Josef vielleicht aus einer Bucheckernschale einen Hut. Für das Jesuskind nehmt ihr eine glatte Eichel ohne Hütchen, die in einer halben Walnusschale ruht. Ihr könnt die Eichel zur Hälfte mit ein bisschen Wolle umwickeln und mit einem kleinen Stoffstück die „Krippe“ auspolstern. Schafe und Ochs und Esel könnt ihr ebenfalls aus Nüssen, Kastanien und Zapfen formen.

Bittet doch einen Erwachsenen, mit euch die Fotostrecke zu dieser weihnachtlichen Bastelei im Internet anzuschauen: <https://www.innsbruck.info/blog/de/kunst-kultur/es-wird-weihnachtlich-upcycling-und-basteln-mit-naturmaterialen/#gallery-9>

Viel Freude beim Sammeln der Sachen und viel Erfolg beim Basteln!



Kleine Geschichte der Weihnachtskrippe

Die italienische Krippenkultur tritt ihren Siegeszug auch nördlich der Alpen an

Ein kleines Dorf in den Sabiner Bergen Italiens birgt ein ganz besonderes Geheimnis: die Wiege aller Weihnachtskrippen, gegründet vom heiligen Franz von Assisi. Auf einer Wanderung in dieser bergigen Gegend erblickte der Heilige eine Felswand mit einer Höhle – die perfekte Kulisse, um den Stall von Bethlehem nachzubauen und so den Menschen das Wunder der Geburt Christi nahezubringen.

Franziskus begeisterte die Dorfbewohner und auch den Pfarrer Greccios von dieser Idee. Mit vereinten Kräften schufen sie in der Höhle mit Holz, Stroh und Tieren ein „neues Bethlehem“ und feierten zusammen mit den Brüdern aus Assisi, aus dem Rieti-Tal, Spoleto und Perugia, der Priesterschaft der Gegend und allen Personen, die den Aufstieg durch tiefen Schnee nicht scheuten, in der Christnacht 1223 das erste Weihnachtsfest in einer Krippe. Zahlreiche Legenden begleiten diese Geschichte um den heiligen Franz bis heute. Auch wenn man an dieser Inszenierung nicht den Ursprung der heutigen Weihnachtskrippen festmachen kann, so ist sie doch eine der Wurzeln der lieb gewonnenen Tradition.

Die Inszenierung der Geburtsszene Christi fiel in ganz Italien auf fruchtbaren Boden und sorgte für rege Nachahmung. Auch in eifriger

Schnitztätigkeit wurden Miniatur-Nachbildungen des Stalls von Bethlehem gebaut und mit viel Liebe und Fantasie ausgestattet. Nach einem unglaublichen Siegeszug durch Italien kam die Weihnachtskrippe im Gefolge des Konzils von Trient über die Alpen. Vor allem die Orden der Jesuiten, Serviten und Franziskaner nahmen sich im 16. Jahrhundert darum an, den Menschen Kenntnisse über Jesu Leben durch szenische Darstellungen nahezubringen. In Kirchen wurden erste Kastenkrippen mit biblischen Szenen aufgestellt und waren bald ungeheuer populär.

In Salzburg ist seit 1615 eine Weihnachtskrippe im Benediktinerinnenkloster Nonnberg belegt. In vielen Kirchen und Klöstern hielten von da an die Weihnachtsszenen ihren Einzug – bis Maria Theresia und Joseph II. und in Salzburg Fürsterzbischof Hieronymus Colloredo die Krippen aus öffentlichen Gebäuden und damit auch aus den Kirchen verbannten. Das tat der Beliebtheit der weihnachtlichen Darstellungen aber keinen Abbruch, im Gegenteil, die Krippen hielten Einzug in den privaten Wohnräumen und wurden zum Mittelpunkt der familiären Weihnachtsfeier. Sonderformen der Krippe entwickelten sich durch die Winterbeschäftigung der Salzschiffer entlang der Salzach zwischen Hallein und Oberndorf: Nähkastenkrippen und

Krippe in Assisi. Foto: Markus Fuchsberger

Tragstangenkrippen und -kästen, die bei Umzügen im ganzen Land gezeigt wurden. Auch heute existieren verschiedene Krippenarten. Besonders beliebt sind Bauernkrippen, orientalische Krippen, Landschaftskrippen, Tempelkrippen, Ruinenkrippen oder Wurzelkrippen. Das Schnitzen und Herstellen der Krippenfiguren und der Bau der Szenerien entwickelte sich im Laufe der Zeit zu einer volkstümlichen Kunstform. Rund 16 Krippenbauvereine im Land Salzburg und zahlreiche eifrige Krippenbauer widmen sich der Erhaltung und Neugestaltung der Weihnachts- oder auch Passionsszenerien.

In den Kirchen gehören Krippen heute ganz selbstverständlich zur Advent- und Weihnachtszeit. Liebevoll gepflegt, gereinigt und instandgesetzt, werden sie alljährlich von freiwilligen Helfern aufgebaut und je nach Fortschreiten der Weihnachtszeit verändert. Bis zum Ende der Weihnachtszeit in der römisch-katholischen Kirche, dem Fest der Taufe des Herrn (Dreikönig) begangen wird, gibt es jeweils neue Szenerien und Figurengruppen zu betrachten.

Heiliger des Monats

Heiliger Engelbert Kolland

von Alexandra Grünbart

Gedenktag: 10 Juli

Der Name Engelbert setzt sich aus zwei althochdeutschen Wortbestandteilen zusammen. Dies sind die beiden Wörter „angli“, was die Bezeichnung für den Stammesnamender Angeln ist, und „berath“, was man mit „glänzend“ übersetzen kann.

Geboren wurde der heilige Engelbert Kolland als vorletztes Kind der Familie Kolland 1827 in der Ramsau im Zillertal unter dem Namen Michael. Aufgrund konfessioneller Spannungen in dieser Zeit, von denen auch die Familie Kolland nicht verschont blieb, wurde der junge Michael nach Salzburg gegeben, wo er unter Aufsicht des damaligen Fürsterzbischofs Schwarzenberg aufwuchs und auf dessen Geheiß hin als einer der ersten Schüler am neu gegründeten Borromäum erzogen wurde. Unmittelbar nach seinem dortigen

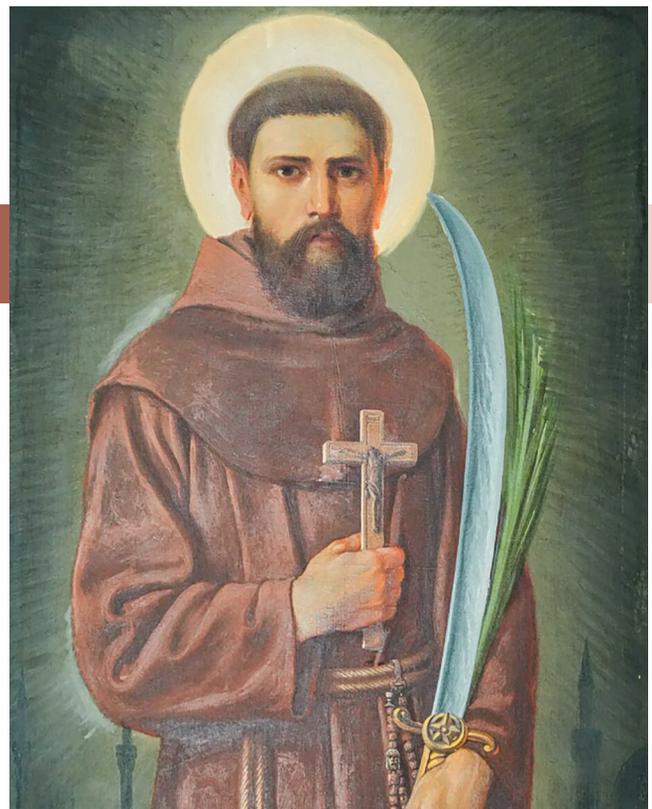


Foto: Franziskaner Hall

gen Abschluss trat Michael Kolland 1847 dem Franziskanerorden bei und nahm den Namen Engelbert an. Vier Jahre später wurde Engelbert zum Priester geweiht. Danach widmete er sich für einige Zeit vor allem dem Studium von lebenden Fremdsprachen, bei dem sich schnell zeigte, welche eine Begabung der junge Priester dafür besaß. Unter anderem erlernte er so Spanisch, Italienisch, Englisch und, für sein späteres Wirken wichtig, Arabisch.

Wohl ebenfalls in dieser Zeit fasste Engelbert den Entschluss, seinen weiteren Weg als Missionar fortzusetzen. 1855 erfüllte sich



sein Wunsch und er wurde nach Damaskus ins Kloster der dort ansässigen Franziskaner berufen, wo er sich ab diesem Zeitpunkt gemeinsam mit seinen vor allem spanischstämmigen Mitbrüdern um etwa 700 Christinnen und Christen und Maronitinnen und Maroniten kümmerte. Sowohl von der christlichen als auch von der arabischstämmigen Gemeinde wurde Engelbert hoch geschätzt und, in Anlehnung an seinen Namen, „Abuna Malak“, zu Deutsch „Vater Engel“ genannt. Doch es waren keine einfache Zeiten, während derer sich Engelbert in Damaskus befand. Bereits vor Engelberts Ankunft nahmen die alten Spannungen zwischen den schiitischen Drusen und den christlichen Maroniten im Libanon deutlich zu, bis sie sich schließlich in dem Massaker von 1860 in Damaskus als Höhepunkt entluden. Am 10. Juli drangen Teile des Militärs und der Drusen in das christliche Viertel von Damaskus ein und töteten über 20.000 Menschen. Zwar wurden einige Tausend Bewohner des Viertels von dem algerischen Freiheitskämpfer Hadschi Abd el-Kader gerettet, doch Engelbert Kolland und seine Mitbrüder des Klosters sowie drei mit ihnen

in Verbindung stehende Brüder maronitischer Abstammung verblieben im Viertel und wurden von den Angreifern gefangen genommen. Dreimal wurde Engelbert Kolland dazu aufgefordert seinem Glauben abzuschwören. Dreimal jedoch widerstand Engelbert Kolland dieser Aufforderung trotz heftigstem Martyrium und wurde schließlich von seinen Peinigern enthauptet.

1926 wurde der einzige aus Salzburg stammende Märtyrer seliggesprochen. In der Pfarre Zell am Ziller wurde er zum zweiten Pfarrpatron erhoben. Die Heiligsprechung Engelbert Kollands fand am 20. Oktober 2024 statt. Der heilige Engelbert Kolland wird bei Nerven-, Hals-, Ohren- und Augenleiden sowie vor Schulprüfungen angerufen.

Seit 2010 gibt es im Geburtsort des heiligen Engelbert Kolland, Ramsau im Zillertal, die Engelbert-Kolland-Gemeinschaft. Die dem Heiligen gewidmete „Granatkapelle“ im Zillertal wurde als Vertreter Tirols auch für die diesjährige Ausgabe der ORF-Sendung „9 Plätze – 9 Schätze“ nominiert.

Feier der Ehejubiläen

Sonntag, 27. Oktober 2024

Herzliche Gratulation und Gottes Segen!



Fotos: Wolfgang Neumaier



65 Jahre: Jubelpaar Adalbert u.
Katharina Hasenhündl



60 Jahre: Jubelpaar Inge
u. Horst Parzer



50 Jahre: Jubelpaar Elisabeth
u. Hermann Forsthuber



50 Jahre: Jubelpaar Monika
u. Johann Fuchsberger



50 Jahre: Jubelpaar Veronika
u. Emil Versnik



50 Jahre: Jubelpaar Nora
u. Josef Deisl



40 Jahre: Jubelpaar Barbara
u. Stefan Kornberger



40 Jahre: Jubelpaar Gerlinde
u. Matthias Bahngruber



40 Jahre: Jubelpaar Andreas
u. Maria Kranzinger



40 Jahre: Jubelpaar Irmgard
u. Matthias Stadler



40 Jahre: Jubelpaar Walburga
u. August Kandler



25 Jahre: Jubelpaar Gabriele
u. Alfred Pertiller



25 Jahre: Jubelpaar Matthias
u. Bettina Mödlhammer



25 Jahre: Jubelpaar Martina
u. Wolfgang Pichler

**Gottesdienste während der Woche in der Pfarrkirche Koppl:
dienstags und freitags jeweils um 19.00 Uhr**

Aktuelle Änderungen werden in der jeweils geltenden Gottesdienstordnung sowie auf der Webseite der
Pfarre Koppl veröffentlicht: <https://www.pfarre-koppl.at>

NOVEMBER

30. Nov. Samstag	Koppl	16.00	Adventkranzsegnung, anschl. Adventtreff der Frauenbewegung auf dem Dorfplatz
	Guggenthal	14.00–19.00 17.00	Adventmarkt Guggenthal Adventkranzsegnung

DEZEMBER

1. Dez. 1. Adventsonntag (Lk 21, 25–28. 34–26)	Koppl	7.00 10.00	Pfarrgottesdienst Sonntagsgottesdienst
	Guggenthal	8.30 14.00–19.00	Sonntagsgottesdienst Adventmarkt Guggenthal
3. Dez. Dienstag	Koppl	6.15	Rorate
4. Dez. Mittwoch	Guggenthal	6.00	Rorate
5. und 6. Dez. Donnerstag und Freitag	Koppl + Guggenthal	ab 17.00	Nikolausaktion der Pfarre Bitte ab Mitte November bei Herrn Martin Ausweger (ab 16.00 Uhr) anmelden, Tel. 0664/25 091 50
6. Dez. Herz-Jesu-Freitag	Koppl	7.30–18.30 19.00	Eucharistische Anbetung am Herz-Jesu-Freitag, anschl. Andacht, Eucharistischer Segen Abendamt
7. Dez. Samstag	Koppl	18.00	Adventfeier der Prangerschützen
	Guggenthal	14.00–19.00	Adventmarkt Guggenthal
8. Dez. Hochfest der Unbefleckten Empfängnis Mariens (Lk 1, 26–38)	Koppl	7.00 10.00 14.00	STUNDGEBETSTAG Pfarrgottesdienst Festgottesdienst, anschl. Anbetungsstunden Marienvesper
	Guggenthal	8.30 14.00–19.00	Festgottesdienst Adventmarkt Guggenthal
10. Dez. Dienstag	Koppl	6.15	Rorate
11. Dez. Mittwoch	Guggenthal	6.00	Rorate
13. Dez. Freitag	Guggenthal	18.00 19.00	Aussetzung des Allerheiligsten, Beichtgelegenheit, Rosenkranz Fatimafeier – hl. Messe, anschließend Lichterprozession
14. Dez. Samstag	Koppl	14.00 18.00	hl. Messe, anschl. Seniorenadventfeier im Pfarrsaal Adventfeier der Freiwilligen Feuerwehr Koppl
	Guggenthal	14.00–19.00	Adventmarkt Guggenthal
15. Dez. 3. Adventsonntag, Gaudete (Lk 3, 10–18)	Koppl	7.00 ab 8.00 10.00	Pfarrgottesdienst Pfarrkaffee und EZA-Markt im Pfarrsaal bis 12.30 Uhr Sonntagsgottesdienst
	Guggenthal	8.30 14.00–19.00	Sonntagsgottesdienst Abschluss des Adventmarkts Guggenthal
17. Dez. Dienstag	Koppl	6.15	Rorate
18. Dez. Mittwoch	Guggenthal	6.00	Rorate

20. Dez. Freitag	Koppl	19.00	Adventsingens, Pfarrkirche
22. Dez. 4. Adventssonntag (Lk 1, 39–45)	Koppl	7.00 10.00 18.00	Pfarrgottesdienst Sonntagsgottesdienst Christbaumfeier der Kameradschaft
	Guggenthal	8.30	Sonntagsgottesdienst
24. Dez. Dienstag Heiliger Abend (Lk 2, 1–14)	Koppl	8.00 10.00+13.30 22.00	letztes Rorate mit Segnung der Mettenkerzen Friedenslicht bei den Feuerwehrgestätten Warten auf Christkind mit den Jägern, Parkplatz Winkl Feierliche Christmette
	Guggenthal	15.00 18.00	Kinderkrippenweg, bis 16.00 Uhr, Abschluss vor der Kirche Weihnachtsmette
25. Dez. Mittwoch Hochfest der Geburt des Herrn (Joh 1, 1–18)	Koppl	7.00 10.00	Festgottesdienst für die Pfarrgemeinde Weihnachtsfestgottesdienst
	Guggenthal	10.00	Weihnachtsfestgottesdienst
	im ORF	12.00	Urbi et Orbi – Segen des Heiligen Vaters
26. Dez. Donnerstag Hl. Stephanus (Mt 10, 17–22)	Koppl	10.00 19.30	kein Frühamt! Festgottesdienst Stefanikoncert der TMK Koppl, Kirchenwirt
	Guggenthal	8.30	Festgottesdienst
29. Dez. Sonntag Fest der Hl. Familie (Lk 2, 41–52)	Koppl	7.00 10.00	Pfarrgottesdienst Sonntagsgottesdienst
	Guggenthal	8.30	Sonntagsgottesdienst
31. Dez. Dienstag	Koppl	15.00 16.00–18.00	Dankandacht zum Jahresschluss Silvestertreff der Goldhauben- und Trachtenfrauen

2025 JÄNNER

1. Jän. Mittwoch Hochfest Mariens (Lk 2, 16–21)	Koppl	10.00	kein Frühamt! Festgottesdienst
	Guggenthal	8.30	Festgottesdienst
3. Jän. Herz-Jesu-Freitag	Koppl	7.30–18.30 19.00	Eucharistische Anbetung am Herz-Jesu-Freitag, anschl. Andacht, Eucharistischer Segen Abendamt
Die Sternsinger sind unterwegs (siehe Zeitplan im Kircheneingang!)			
2.–5. Jän. Donnerstag bis Sonntag	Koppl	ab 9.00	Freitag, 3. 1., bis Sonntag, 5. 1.
	Guggenthal	ab 9.00	Donnerstag, 2. 1., bis Sonntag, 5. 1.
5. Jän. 2. Sonntag nach Weihnachten (Joh 1, 1–18)	Koppl	7.00 10.00	Pfarrgottesdienst Sonntagsgottesdienst
	Guggenthal	8.30	Sonntagsgottesdienst
6. Jän. Montag Erscheinung des Herrn – Hl. 3 Könige (Mt 2, 1–12)	Koppl	7.00 10.00	Pfarrgottesdienst Festgottesdienst mit den Sternsängern
	Guggenthal	10.00	Festgottesdienst mit den Sternsängern

12. Jän. Taufe des Herrn (Lk 3, 15–16.21–22)	Koppl	7.00 ab 8.00 10.00	Pfarrgottesdienst Pfarrkaffee und EZA-Markt im Pfarrsaal bis 12.30 Uhr Sonntagsgottesdienst
	Guggenthal	8.30	Sonntagsgottesdienst
13. Jän. Montag	Guggenthal	18.00 19.00	Aussetzung des Allerheiligsten, Beichtgelegenheit, Rosenkranz Fatimafeier – hl. Messe, anschließend Lichterprozession
19. Jän. 2. Sonntag im Jahreskreis (Joh 2, 1–11)	Koppl	7.00 10.00	Pfarrgottesdienst Sonntagsgottesdienst
	Guggenthal	8.30	Sonntagsgottesdienst
26. Jän. 3. Sonntag im Jahreskreis (Lk 1, 1–4; 4, 14–21)	Koppl	7.00 10.00	Pfarrgottesdienst Sonntagsgottesdienst
	Guggenthal	8.30	Sonntagsgottesdienst

FEBRUAR

2. Feb. Sonntag Darstellung d. Herrn/Mariä Lichtmess (Lk 2, 22–40)	Koppl	7.00 10.00	Pfarrgottesdienst Sonntagsgottesdienst
	Guggenthal	8.30	Sonntagsgottesdienst
7. Feb. Herz-Jesu-Freitag	Koppl	7.30–18.30 19.00	Eucharistische Anbetung am Herz-Jesu-Freitag, anschl. Andacht, Eucharistischer Segen Abendamt
9. Feb. 5. Sonntag im Jahreskreis (Lk 5, 1–11)	Koppl	7.00 10.00	Pfarrgottesdienst Sonntagsgottesdienst
	Guggenthal	8.30	Sonntagsgottesdienst
13. Feb. Donnerstag	Guggenthal	18.00 19.00	Aussetzung des Allerheiligsten, Beichtgelegenheit, Rosenkranz Fatimafeier – hl. Messe, anschließend Lichterprozession
16. Feb. 6. Sonntag im Jahreskreis (Lk 6, 17–18a. 20–26)	Koppl	7.00 10.00	Pfarrgottesdienst Sonntagsgottesdienst
	Guggenthal	8.30	Sonntagsgottesdienst
23. Feb. 7. Sonntag im Jahreskreis (Lk 6, 27–38)	Koppl	7.00 ab 8.00 10.00	Pfarrgottesdienst Pfarrkaffee und EZA-Markt im Pfarrsaal bis 12.30 Uhr Sonntagsgottesdienst
	Guggenthal	8.30	Sonntagsgottesdienst

MÄRZ

2. März 8. Sonntag im Jahreskreis (Lk 6, 39–45)	Koppl	7.00 10.00	Pfarrgottesdienst Sonntagsgottesdienst
	Guggenthal	8.30	Sonntagsgottesdienst
5. März Aschermittwoch (Mt 6, 1–6.16–18)	Koppl	18.30 19.00	Kreuzwegandacht Abendamt mit Aschenkreuzauflegung
	Guggenthal	18.00	Abendamt mit Aschenkreuzauflegung
7. März Freitag	Koppl	18.30 19.00	Kreuzwegandacht Abendamt, Ökumenischer Weltgebetstag der Frauen
	Guggenthal	17.45	Kreuzwegandacht



Kinderkrippenweg

Als Familie oder allein besinnliche Stationen rund um die Kirche Guggenthal entdecken. Sich bewusst Zeit nehmen, diesen Weg in besinnlicher Ruhe mit den Kindern oder lieben Menschen zu gehen und zu genießen.

Wann? Am 24. Dezember, 15 bis 16 Uhr, um 16 Uhr gemeinsamer Abschluss.

Wo? Rund um die Kirche Guggenthal

Das erwartet dich:

- Eine Weihnachtsgeschichte zum Anschauen und Lesen
- Das Friedenslicht aus Bethlehem
- Das Weihnachtsevangelium hören
- Die Krippe für das Jesuskind bereiten
- Kripperl schauen
- Besinnliche Musik und Weihrauchduft

Pfarrliches Eheseminar 2025

Auch im Jahr 2025 ist wieder unser alljährliches Eheseminar für Brautpaare geplant. An insgesamt vier Terminen (2 Abende, ein Samstagnachmittag und ein Sonntagsgottesdienst) wird über Ehe und Familie aus christlich-katholischer Sicht sowie Beziehung im Allgemeinen gesprochen und nachgedacht.

Die Gemeinschaft und das gemütliche Z'sammsitzen als wichtiger Teil des Pfarrlebens sollen dabei auch nicht zu kurz kommen. Die Auftaktveranstaltung wird am Freitag, dem 14. März, stattfinden. Am Sonntag, dem 6. April, wird das Seminar mit dem gemeinsamen Besuch des Pfarrgottesdienstes abgeschlossen. Genauere Details werden den interessierten Paaren rechtzeitig bekannt gegeben. Die Anmeldung kann ab sofort in unserer Pfarrkanzlei erfolgen.

Kontakt: Pfarramt Koppl, Poschensteinweg 4, 5321 Koppl, 06221/7238, pfarre.koppl@pfarre.kirchen.net

Koppler Adventsingen „An Friedn dafragn“

Am Freitag, dem 20. 12., findet in der Pfarrkirche Koppl um 19 Uhr nach einjähriger Pause wieder ein Adventsingen statt.

Gesangs- und Musikgruppen aus unserer Pfarrgemeinde rahmen mit ihren Liedern und Stücken die Geschichte von Verkündigung bis zur Geburt Jesu, in dessen Mittelpunkt ein Hirtenspiel mit Herbergssuche steht, ein. Hans Fuchsberger,

der auch als Sprecher durch den Abend führen wird, hat mit Kindern aus Koppl das Spiel einstudiert.

Das Adventsingen ist vom Katholischen und Salzburger Bildungswerk als Benefizveranstaltung zugunsten der Aktion „Zukunft für den Libanon“ geplant.

Die Veranstalter und die Mitwirkenden freuen sich über viele Besucherinnen und Besucher sowie großzügige Spenden!

Im Namen der Veranstalter
Wolfgang Bahngruber



Sternsingen 2025

Nach Weihnachten verkünden die „Heiligen Könige“ die Friedensbotschaft und bringen den Segen fürs neue Jahr. Das Sternsingen der Katholischen Jungchar findet bereits seit 70 Jahren statt. Jährlich werden rund 500 Hilfsprojekte wirksam unterstützt. Die Projekte in Nepal sind ein gutes Beispiel, wie Sternsingen zum Segen für Menschen in Not wird.

Nepal: Kinder stärken & Zukunft sichern

In Nepal lebt fast die Hälfte der Bevölkerung unter der Armutsgrenze. Fehlende Arbeitsplätze und niedrige Löhne halten viele Menschen in der Armutsspirale gefangen. Vor allem Kinder und Jugendliche leiden besonders darunter, denn oft fehlt es an Geld, um die Kinder in die Schule zu schicken. Stattdessen sind viele von ihnen zur Arbeit gezwungen. Ohne Schulabschluss haben die Kinder kaum Chance auf eine bessere Zukunft. Die Partnerinnen und Partner der Sternsingeraktion in Nepal setzen sich tatkräftig für Kinder und Jugendliche ein.

- In den „Kinder-Klubs“ lernen Kinder ihre Rechte kennen und wehren sich gegen Gewalt und Ausbeutung
- Schulen werden zu sicheren Orten, an denen Kinder lernen, was für ein besseres Leben nötig ist
- Von der Politik wird gefordert, mehr für Kinderrechte zu tun - für Bildung, genug Nahrung, medizinische Versorgung
- Jugendliche erhalten eine Ausbildung und Starthilfe für Schneiderei, Kosmetik oder Kunsthandwerk



„Wir können eine gerechtere Welt für alle schaffen. Es ist die Haltung des Herzens, die Veränderungen bewirkt“, sagt Sr. Anthonia, unsere Projektpartnerin. Foto: DKA/Michaela Spritzendorfer-Ehrenhauser.



Junge Frauen bekommen eine berufliche Ausbildung. Tokmaya hat das Schneidern gelernt. Foto: OVN GSIF.

Sternsinger aufgepasst!

Koppl

Wergernemitgehen möchte, in die 2. Klasse Volksschule geht oder älter ist, holt sich einen Anmeldezettel in der Volksschule (Ulrike Ausweger) oder im Kirchenvorbau. Die Zettel bitte in die Box im Kirchenvorbau legen oder in der Volksschule, bei der Religionslehrerin, bei der Jungscharleiterin, dem Jungscharleiter oder im Pfarrhof bis zum 3. Adventssonntag (17. Dezember) abgeben.

Sternsingerteam Koppl:

Burgi Kandler 0677/6230-3882
Wolfgang Bahngruber, Martin Ausweger

Sternsingertreffen mit Begleitpersonen
am Mi., 18. 12., um 17.30 Uhr im Pfarrhof.

Sternsingergottesdienst
am 6. 1. 2025 um 7 Uhr und um 10 Uhr.

Guggenthal

Wer gerne mitgehen möchte, in die Volksschule geht oder älter ist, holt sich einen Anmeldezettel aus dem Eingangsbereich in der Kirche. Die Zettel bitte in der Volksschule (bei der Religionslehrerin) oder in der Sakristei bis zum 11. Dezember abgeben. Wir freuen uns auch sehr über erwachsene Königinnen und Könige!

Sternsinger Guggenthal:

Elisabeth Reichenfelser
0676/8746-7577

Vorbereitungstreffen mit Begleitpersonen
am Sa., 14. 12., um 10 Uhr im Mesnerhaus.

Sternsingergottesdienst
am 6. 1. 2025 um 10 Uhr.

Wir suchen auch dringend Begleitpersonen für die Gruppen und Familien, die bereit sind, eine Gruppe zum Mittagessen aufzunehmen! Bitte bei Burgi Kandler (Koppl) 0677/6230-3882 oder Elisabeth Reichenfelser (Guggenthal) 0676/8746 7577 melden.

IBAN: AT86 3506 5000 0002 5502, Kontoinhaber: Dreikönigsaktion der Katholischen Jungschar Salzburg, Tel: 0662/80 47-7580, E-Mail: jungschar@eds.at



Sanierung der Sanitärtrakte im Internat in Baskinta

von Stefan Maier MA, Projektkoordinator

Über die heurigen Sommerferien wurde in der Schule St. Vinzenz der Schwestern von Besançon in Baskinta/Libanon fleißig gearbeitet, um das Projekt der vollständigen Sanierung der Sanitärtrakte auf den beiden Etagen des Internats erfolgreich zu realisieren.

Wie schon bei ähnlichen Projekten in den letzten Jahren wurde dieses wichtige Projekt im Umfang von 40.000 Euro je zur Hälfte mit Mitteln der Koppler Solidaritätsgruppe sowie Fördergeldern der Salzburger Landesregierung finanziert. Gerade rechtzeitig zum eigentlich geplanten Schulbeginn Ende September wurden die Arbeiten abgeschlossen. Am 23. September kehrten die internen Kinder aus den Ferien zurück und waren begeistert über ihre neuen Waschräume. Leider konnten sie diese nur kurz nutzen, denn schon am 25. September wurden die Kinder wegen der Intensivierung des Konflikts zwischen Israel und der schiitischen Hisbollah-Miliz im Libanon (ein veritabler „Staat im Staat“) sowie der schweren israelischen Luftangriffe auf Ziele im ganzen Libanon wieder nach Hause geschickt. Zwar ist die Kriegssituation nach wie vor gegeben, aber in den ruhigeren Landesteilen (speziell im christlichen Kernland des Libanon) begann dann doch – wenn auch mit Verzögerung – am 9. Oktober in den katholischen Schulen das neue Schuljahr. Die öffentlichen Schulen sind nach wie vor landesweit geschlossen, denn diese dienen zumeist als Notquartiere, um möglichst



viele der inzwischen deutlich über eine Million Vertriebenen zu beherbergen. Die Lage ist schlimm und niemand weiß, wie lang der Konflikt andauern wird.

In der Zwischenzeit laufen bereits die Vorbereitungen für die Einreichung eines neuen Projekts bei der Salzburger Landesregierung für das Jahr 2025. In Fortsetzung des heurigen Projekts sollen dann in beiden Etagen des Internatstrakts die alten und desolaten Fenster in den Zimmern der Kinder durch neue Fenster ersetzt werden – Baskinta liegt immerhin hoch oben im Libanongebirge (auf ca. 1.200 bis 1.500 Metern Meereshöhe), wo im Winter oft Schnee liegt und es sehr kalt wird. Dieses Projekt würde somit nachhaltig zur Verbesserung der Lebenssituation der Mädchen im Internat beitragen. Wie üblich muss die Koppler Initiative wieder 50% der Kosten als Eigenanteil aufbringen, während die andere Hälfte hoffentlich wieder von der Salzburger Landesregierung beigesteuert wird. Wir bitten deshalb auch weiterhin um Spenden, um dieses wichtige Projekt in unserer Partnerschule in Baskinta realisieren zu können.



Hilfe zur Selbsthilfe in Afrika

Das Leben selbst in der Hand haben. In Eigenverantwortung und selbstbestimmt.

Sei So Frei setzt sich für ein würdevolles Leben der Menschen in den ländlichen Regionen Afrikas ein. Mit der Adventsammlung helfen wir Frauen und Jugendlichen in Tansania und Äthiopien, ihr Leben selbst gestalten zu können.

Sei So Frei setzt sich für ein würdevolles Leben der Menschen in den ländlichen Regionen Afrikas ein. Mit der Adventsammlung helfen wir Frauen und Jugendlichen in Tansania und Äthiopien, ihr Leben selbst gestalten zu können.

Für Amina ist es nicht selbstverständlich, auf dem Weg zu eigenen Zielen unterstützt zu werden. Doch Hilfe zur Selbsthilfe meint genau das. Mit der Adventsammlung hilft Sei So Frei Menschen in Ostafrika, sich ein eigenes Leben aufzubauen. Durch eine gute Berufsausbildung, die ein eigenes Einkommen ermöglicht. Junge Menschen in Tansania haben oft kaum Chancen, Berufe zu erlernen und damit auf eigenen Beinen zu stehen. Das Machui Community College macht dies jedoch für arme, fleißige junge Menschen möglich und gibt ihnen damit eine Perspektive. Und genauso wichtig: Sie können stolz auf sich selbst und das Erreichte sein.

„Man kann einen Menschen nichts lehren, man kann ihm nur helfen, es in sich selbst zu entdecken.“

Galileo Galilei

Ähnliches gilt für Frauen in Äthiopien. In der abgelegenen Borana-Region im Süden des Landes schaffen Hühner, Ziegen und Schulungen in der Landwirtschaft eigenständige Lebensgrundlagen für die Ärmsten. Junge Menschen in Tansania und Frauen in Äthiopien sollen die Chance bekommen, ihr Leben selbst zu gestalten und auch anderen Hoffnung und Stabilität zu geben. Unterstützen Sie uns dabei! Mit einer Spende bei der Sei So Frei-Adventsammlung:

- Mit 29 € finanzieren Sie 1 Werkzeugpaket für die Ausbildungen in Tansania.

- 146 € kosten 2 Ziegen, die Frauen in Äthiopien Einkünfte schaffen.

- Mit 659 € ermöglichen Sie einem jungen Menschen 1 Studienjahr am Machui Community College.

Spendenmöglichkeit

Empfänger: SEI SO FREI,
IBAN: AT24 2011 1842 3156 7401
auch online unter www.seisofrei.at

Oder im Rahmen der
Adventsammlung an den
Adventsonntagen in unserer Pfarre.

Spenden an SEI SO FREI
sind steuerlich absetzbar.



Seelen für Gott zu gewinnen

Oft werde ich gefragt: Warum haben Sie sich entschieden, Priester zu werden? Warum sind Sie nach Salzburg gekommen? Meine Antwort darauf ist einfach: Ich weiß es nicht genau. Am besten lässt sich meine Berufung durch einen Vergleich erklären.

Das Geheimnis der Berufung ist für mich ähnlich wie das Geheimnis des Verliebtseins. Man sieht die Person zum ersten Mal und plötzlich fühlt sich das Herz unruhig an, als würde ein lebendiger Schmetterling darin flattern. Man versucht, dieses Gefühl zu ignorieren, doch das gelingt nicht. Ich habe Gott oft gefragt: Warum ich? Die einzige Antwort, die ich erhielt, war: Warum nicht?

Mein Name ist Jerry Angeles und ich komme aus Manila, Philippinen. Lustigerweise hat jemand einmal angemerkt, dass ich aus einem Land stamme, in dem es viele Bienen gibt –und das trifft ziemlich gut zu! Die Filipinos sind bekannt dafür, süß zu sein: sowohl in unseren Beziehungen als auch als echte Naschkatzen. Und ähnlich wie die Bienen sind wir für unseren Fleiß bekannt ... naja, manchmal zumindest. Ein weiterer Aspekt, der uns von anderen asiatischen Ländern unterscheidet, ist, dass die Philippinen die einzige christliche Nation in Asien sind, mit etwa 87 % Christen, von denen die meisten katholisch sind.

Als „Biene“, die ich bin, war ich während meines ersten Jahres im Ingenieurstudium unruhig und auf der Suche nach dem intellektuellen und inneren Frieden, der in meinem Leben fehlte. Ein Besuch im nahegelegenen Kloster, angeregt von einem Freund, half mir, diesen Frieden zu finden. Die Suche danach gestaltete sich jedoch als herausfordernd.

Das Einzige, was mich damals mit dem katholischen Glauben verband, war meine Großmutter, die mich gelegentlich zur Messe mitnahm. Meine wahre „Bekehrung“ erlebte ich während meiner High-School-Zeit. Dort wurde ich von einer marianischen Gebetsgruppe eingeladen, mit ihnen den Rosenkranz zu beten. Zum Teil motiviert durch



Foto: Hiva Naghshi

den Einfluss meiner Freunde, die fast alle in dieser Gruppe waren, und zum Teil durch eine innere Anziehung zu ihrem Glauben, trat ich bei und wurde später sogar nach der Schule ein aktives Mitglied.

Ich bin mit einem muslimischen Stiefvater aufgewachsen, der mir zwar seine Religion nicht aufdrängte, aber dennoch von mir erwartete, dass ich sie später annehme und nach dem Studium zum Unterhalt unserer Familie beitrage.

Als ältestem von fünf Kindern und einzigem Sohn in der Familie war dieser Druck auf mich besonders groß. Nach vielen Gebeten, Tränen und Diskussionen erhielt ich schließlich die Erlaubnis, meiner Berufung zu folgen. Dies verdanke ich der Muttergottes von der wundertätigen Medaille. In der Nacht, bevor ich diese Erlaubnis erhielt, versteckte ich eine kleine Medaille unter dem Kopfkissen meiner Mutter – und zu meiner Überraschung gab sie ihr Einverständnis.

Mein Aufenthalt in der franziskanischen Gemeinschaft half mir, meinen Glauben und meine Berufung weiterzuentwickeln. Doch schließlich stellte sich heraus, dass dies nicht der Weg war, den Gott für mich vorgesehen hatte. Der Beitritt zu den Franziskanern war für mich keine leichte Entscheidung. Mein Leben als Ordensbruder war eine bedeutende und fruchtbare Zeit, in der ich Gott näher kennen und lieben lernte. Leider musste ich, nach Rücksprache mit meinem geistlichen Leiter, die Entscheidung treffen, den Orden zu verlassen. Auf der Suche nach Möglichkeiten, mein Leben wieder ganz Gott zu widmen, entschied ich mich, mein Theologiestudium abzuschließen. Ich reiste nach Rom und wartete auf seine Führung. Dort setzte ich mein Theologiestudium fort und arbeitete nebenbei

als Rezeptionist in einem kleinen Hotel, um meinen Lebensunterhalt zu sichern.

Am Ende meines Lizentiatsstudiums in Rom traf ich bei einem meiner zahlreichen Besuche in Österreich den Erzbischof von Salzburg. Bei einer philippinischen Weihnachtsfeier in Salzburg traf ich Erzbischof Franz Lackner, der ebenfalls eingeladen war. Er ermunterte mich, ihm eine E-Mail über meine Berufung zu schreiben, sobald ich zurück in Rom sei.

Als ich in Rom ankam, schrieb ich ihm und wartete etwa eine Woche auf eine Antwort. Als ich nichts hörte, dachte ich, er sei wahrscheinlich im Urlaub, und schickte ihm zwei Wochen später eine zweite E-Mail. Dabei sagte ich scherzhaft zu Gott: „Wenn ich keine Antwort bekomme, mach mich am Ende meines Lebens nicht dafür verantwortlich,

dass ich nicht versucht habe, meiner Berufung zu folgen!“ Nach ein paar Tagen erhielt ich eine E-Mail mit der Einladung, nach Salzburg zu kommen. Und der Rest meiner Geschichte in Salzburg folgt.

Ich wurde erst am 29. Juni 2024 zum Priester geweiht. Ich bin hier in Koppl-Guggenthal als Kooperator eingesetzt. Und ich bin Ihnen zu Diensten. Lassen Sie meine Staatsangehörigkeit und mein Deutsch, das ich noch lerne, kein Hindernis für unsere zukünftige Begegnung sein. Ich bin hier, um Ihnen als Mitreisender und Führer in unserem katholischen Glauben zu helfen. Zögern Sie nicht, mich anzusprechen.

Mit Ihren Gebeten hoffe ich, der Kirche von Salzburg zu dienen und Seelen für Gott und Mutter Maria zu gewinnen.

Jerry Angeles

Matriken 2024

Das hl. Sakrament der Taufe empfangen in unserer Pfarre:



Taufen 2024

- | | |
|--|---|
| 07.01. Teufl Andreas | 18.05. Mrohs Tiana Erika Ravo (Guggenthal) |
| 16.03. Kühleitner Annalena Luisa | 19.05. Huber-Denk Marie Luisa |
| 24.03. Bahngruber Levi Paul | 22.06. Frauenlob Isabella |
| 01.04. Schmitzberger Aurelia Franziska | 13.07. Forsthuber Laura |
| 06.04. Wallner Elias Laurin | 20.07. Bogdan Thomas Friedrich (Guggenthal) |
| 13.04. Eckschlager Clara Anna (Guggenthal) | 19.10. Klaushofer Julian (Guggenthal) |
| 20.04. Breithenthaler Mia (Guggenthal) | 20.10. Schöndorfer Valentina |
| 18.05. Gracnar-Bammer Marie Lou (Guggenthal) | 27.10. Teufl Noah |
| 18.05. Mrohs Christiana Rosa Ravo (Guggenthal) | 23.11. Reischl Elli |

*Den Bund der Ehe schlossen
in unserer Pfarre:*

Trauungen 2024

- 11.05. Christian Wetzlmaier & Magdalena Maier (Guggenthal)
- 25.05. Leonhard Schlager-Haslauer & Jasmina Berger
- 08.06. Lukas Gfrerer & Hannah Hörhager (Guggenthal)
- 15.06. Martin Rinnerthaler & Julia Forsthuber
- 06.07. Philipp Hettegger & Miriam Ganneshofer (Guggenthal)
- 24.08. Michael Gollackner & Sandra Kühleitner (Guggenthal)
- 31.08. Florian Kainzbauer & Eva Maria Buchsteiner (Guggenthal)
- 21.09. Michael Eibl & Anna Magdalena Morawiec

*Wir gedenken unserer
Verstorbenen:*

2023

- 07.11. Irma Demelbauer
- 30.12. Wilhelm Franz Liko

2024

- 21.01. Sabina Schmidhuber
- 26.01. Katharina Buchner
- 04.05. Maria Elsenhuber
- 16.05. Alois Huber (Guggenthal)
- 29.05. Theresia Wallmann
- 27.07. Dr. Richard Wolf
- 14.08. Rudolf Macala (Guggenthal)
- 25.08. Josef Pertiller (Guggenthal)
- 26.09. Kaspar Fuchs



Jungchar-Start, 27.09.2024



Minis im Stadion, 28.09.2024



Mini-Nachmittag, 12.10.2024



Besuch Stadtkapelle Zirndorf in Koppl, 13.10.2024



Herzliche Gratulation!

Am Sonntag, dem 3. November, haben wir in Guggenthal die Gelegenheit genutzt, um gemeinsam mit Gerhard Holotik seinen 85. Geburtstag bei einem Pfarrkaffee zu feiern.

*Lieber Gerhard,
dein Geburtstag ist für uns ein besonderer Anlass, um dir für die vielen Jahre der Treue und die gemeinsamen Gottesdienste zu danken. Seit fast 50 Jahren dürfen wir uns über deine inspirierenden Predigten und dein Wohlwollen für uns Guggenthaler freuen.*

Wir wünschen dir alles Gute zu deinem Geburtstag und Gottes Segen für das neue Lebensjahr.

Für die Pfarrgemeinde in Guggenthal
Elisabeth und Roland